

kannter Freund, kannst du uns verzeihen?" Da konnte sich der Tieferschütterte nicht länger halten, er stürzte in die ausgebreiteten Arme, und wortlos hielten sich die schwergeprüften Freunde umschlungen; denn tiefster Schmerz und höchste Freude haben keine Worte! Wie wieder sollte ein Mißton den neugeschlossenen Bund trennen.

Wieder sind mehrere Jahre vergangen. Dunkel Heinrich ruht bei seinem Vorch, und Frau Sölmann hat es nach seinem Tode ihrer Regina, der jetzigen Frau Pastor Elbing, nicht abschlagen können, nochmals den Wanderstab zu ergreifen, um in dem gemüthlichen Pfarrhause zu wohnen und ihre beiden Enkelchen er- und vielleicht ein wenig verzeihen zu helfen. — Heute ist aber alles in großer Aufregung, sogar der greise Friedrich, welcher auf Reinhard's Kosten hier lebt, bethätigt sich an den allgemeinen Vorbereitungen: heute kommt Besuch! — Der K'sche Gesandte, Se. Excellenz Herr Sölmann mit seiner Gemahlin Erna geb. v. Salbach (Reginas einstiger Schülerin) werden erwartet! Großmama Sölmann steht an der geöffneten Gartenthür, der Wagen naht, ein Jubelschrei, — und Mutter und Sohn feiern das Fest des Wiedersehens! Stattlich und ernst sieht Reinhard aus, doch keine Spur von düffelhaftem Stolz verunziert sein Antlitz. Die harte Lehre hat segensreich auf ihn gewirkt, sodas die Eigenliebe nicht Raum gewinnen konnte. Er ist sich selbst getreu geblieben, er hat sich seine Bescheidenheit bewahrt auch auf den Höhen der Gesellschaft.

